

## Freiformulierte Erfahrungsbericht

- **Name:** Corinna Poholski
- **Fach:** HF Soziologie – NF Slavistik
- **Jahr:** Semesterferien Sommersemester 2012
- **Dauer:** 27.07. – 25.08.2012
- **Land:** Polen
- **Partnerhochschule:** Universität Warschau - Sommersprachkurs POLONICUM

### Vorbereitung und Anreise

Um einen intensiveren Bezug zu der polnischen Sprache zu entwickeln, habe ich mich nach Empfehlungen meiner Lektorin des Polnisch-Einführungskurses an der Uni Hamburg dazu entschieden, mich um ein Stipendium für einen Sommersprachkurs in Warschau zu bemühen. Mir erschien Warschau, als die Hauptstadt Polens, besonders interessant, weil sie wie ein zentraler Punkt Europas westliche und östliche Einflüsse in kulturellen, wie auch wirtschaftlichen Bereichen vereinen mag. Auch das beschriebene Kursprogramm des POLONICUMs bestehend aus Sprachförderung, kulturellen und historischen Veranstaltungen hat mich gereizt, einen Monat in dem Land zu verbringen, welches mich durch mein Studium begleiten wird.

Nach der Zusage und nach Erhalt der Informationen, entschloss ich mich mit meinen mitreisenden Kommilitoninnen eine gemeinsame Anfahrt mit dem „Warszawa-Express“ über Berlin zu planen, um die Vorfreude in einem Abteil des Zuges teilen und vergrößern zu können.

Den Beginn unseres gemeinsamen polnischen Monats feierten wir mit traditionellen Pierogen.

### Unterbringung und Verpflegung

Untergebracht war ich in einem Studentenwohnheim im Warschauer Stadtteil Ochota, etwa 25 Tram-Minuten von der Universität entfernt. Dort wohnten auch der Großteil der KursteilnehmerInnen und unsere Ansprechpersonen, die uns mit Informationen bezüglich der Kursorganisation und der Freizeitgestaltung besonders hilfsbereit und ausführlich zu Rate standen. Ich wohnte mit drei der mitgereisten Hamburger Studentinnen in einer Wohnung, welche aus zwei Zimmern, einer kleinen Kochnische und einem Badezimmer bestand. Obwohl wir alle Deutsch als gemeinsame Sprache haben, unterhielten wir uns aus Gewohnheit mit anderen Kursteilnehmern zu sprechen, oft auf Polnisch. Meist machten wir unsere Einkäufe in dem nahegelegenen Supermarkt und bereiteten alles in der doch ausreichend großen „Küche“ zu. Die benötigten Utensilien konnten wir uns bequem im Wohnheim leihen. Im Erdgeschoss des Wohnheims gab es einen großen Aufenthaltsraum, in dem sich abends meist getroffen wurde. Das einzige Manko war der (kostenlose) WLAN-Zugang, der fast ausschließlich im Treppenhaus zu funktionieren schien und einigen eine Arbeit an noch zu erledigenden Studienaufgaben erschwerte.

### Kosten

Die Teilnahme an dem vier-wöchigen POLONICUM-Sprachkurs (bestehend aus intensivem Sprachkurs, Kulturlehre-Veranstaltungen und Ausflügen) kostet etwa 500 Euro. Der Preis für die Unterkunft in dem Wohnheim („Akademik na Radomskiej“) liegt in einem Zwei-Bett-Zimmer bei etwa 270 Euro für diesen Zeitraum. Die Reisekosten von etwa 150 Euro (Hin- und Rückfahrt) lassen sich jedoch mit bestimmten Bahn-Spezialpreisen noch geringer gestalten.

Die Kosten für Verpflegung beliefen sich auf etwa das gleiche, was ich durchschnittlich in Hamburg ausbe. Bei Eintritten z.B. in Museen oder bei anderen Unternehmungen, sowie der Nahverkehrs-Karte (für einen Monat) kann man bei Besitz einer ISIC-Studentenkarte meist 50% sparen.

### **Gastinstitution**

Am Tag nach der Ankunft (Sonntag, 28.8.) mussten alle Kursteilnehmer einen Einstufungstest in der alten Bibliothek auf dem wunderschönen Campus der Universität Warschau absolvieren. Nach einer besonders freundlichen Begrüßung des Dekans, der Organisatoren und der Professoren im Audimax, schrieben wir also den Test, aus dem hervorgehen sollte, welchen Gruppen (mit entsprechendem Sprachniveau) wir zugeteilt werden. Insgesamt gab es 22 Gruppen, die in unterschiedlichen Gebäuden (montags bis freitags jeweils drei Stunden) von den Lehrkräften unterrichtet wurden. Darüber hinaus gab es diverse sprachliche und kultur-historische Veranstaltungen am Nachmittag. Da die Universität sehr zentral liegt, gab es nicht nur die Möglichkeit, mittags in der Kantine auf dem Campus zu essen, sondern in eines der umliegenden Cafés zu gehen.

### **Alltag/Freizeit**

Der Sprachunterricht fand täglich von montags bis freitags, jeweils von 9 Uhr bis 13 Uhr statt. In einigen Gruppen wechselten sich zwei Lehrkräfte ab, was einen abwechslungsreichen Unterricht versprach. Neben Text- und Schreibearbeit, war eine ständige Konversation in meinem Kurs von großer Bedeutung. Eine ausführlich erarbeitete Vokabelliste und eine intensive Grammatik-Wiederholung machten den Kurs anspruchsvoll. Da die Lehrenden sich aber an interessanten kulturellen und interkulturellen Themen orientierten, war der Unterricht sehr angenehm. Am Nachmittag gab es zwei Veranstaltungen in jeweils drei verschiedenen Sprachniveaus. So besuchte ich sprachwissenschaftliche Vorlesungen, historische oder politische Konservatorien, sogar soziologische Veranstaltungen zur Urbanisierung oder schaute mir ausgewählte polnische Filme in der neuen Bibliothek an. Darüber hinaus wurden auch spannende Ausflüge organisiert. Besonders in Erinnerung bleibt mir aber ein von den Ansprechpersonen organisiertes Treffen mit drei Zeitzeugen des Warschauer Aufstands.

In der Freizeit bemühte ich mich besonders viel von der spannenden Stadt zu entdecken. Warschau bietet eine Menge interessanter Freizeitangebote von diversen Sportmöglichkeiten, über Konzerte an der Weichsel oder im Park, bis hin zu der Vielzahl von Museen und Galerien.

### **Fazit**

Zusammenfassend habe ich in der kurzen Zeit zahlreiche Erfahrungen gesammelt und tolle Erinnerungen gewonnen. Natürlich ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass vier Wochen zu kurz sind für einen Aufenthalt in Warschau! Nicht nur sprachlich hat sich diese Reise gelohnt, sondern auch die Annäherung an die Kultur der Stadt und des Landes sind für mich besonders wertvoll gewesen!

Hamburg, 14.09.2012

**Ich bin damit einverstanden, dass mein Bericht und meine E-Mail-Adresse an andere Studierende, die ein ähnliches Vorhaben planen, weitergegeben wird.**